

Die aufgeführten Verweise beziehen sich auf das Buch: Schelten, Andreas: Begriffe und Konzepte der berufspädagogischen Fachsprache - Eine Auswahl. Stuttgart: Steiner 2000

Bezüge zwischen handlungsorientiertem Unterricht und Reformpädagogik (Andreas Schelten)

Zur Reformpädagogik Ende des vorletzten und im ersten Drittel des letzten Jahrhunderts zählten Vertreter wie Kerschensteiner (1854 - 1932), Gaudig (1860 - 1923), Montessori (1870 - 1952), Petersen (1884 - 1952). Zu einigen davon werden später noch Bezüge herzustellen sein. Sie wendeten sich gegen die erstarrten Formen der zu dieser Zeit nach ihrer Auffassung vorherrschenden Pauk- und Buchschule, die als ‚Belehrungskäfig‘ angesehen wurde. Die Konzepte der Reformpädagogen verfolgten eine ganzheitliche Bildung in selbstorganisiertem und arbeits- sowie lebensgemeinschaftlichem Lernen.

Zwischen dem heutigen → handlungsorientierten Unterricht in der beruflichen Bildung und der Reformpädagogik zu jener Zeit bestehen Parallelen. Mit anderen Worten: Wer heute handlungsorientierten Unterricht konzipiert und durchführt, der stößt auf Bezüge wie sie aus der Reformpädagogik bekannt sind. Diese Bezüge können, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit und Systematik zu erheben, in folgenden Punkten gesehen werden:

- (1) Zielvorstellung von Bildung
- (2) Auffassung von Lernen
- (3) Vorbereitete Umgebung
- (4) Rolle der Lehrkraft
- (5) Innere Differenzierung
- (6) Atmosphäre

Zu (1): Reformpädagogen wie Kerschensteiner, Gaudig, Montessori, Petersen verfolgen eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung wie sie auch mit den Zielen der → Berufskompetenz oder der → Schlüsselqualifikationen im handlungsorientierten Unterricht angestrebt werden. Neben der Fachkompetenz waren Methoden-, Personal- und Sozialkompetenz, abgeleitet aus den Anforderungen der modernen Berufswelt und zugleich dem Menschen selbst dienend, schon immer Ziele der Reformpädagogik. Bei Montessori steht die Selbstbestimmung des Kindes im Vordergrund. ‚Hilf mir es selbst zu tun‘, wie es bei Montessori heißt, kann auch ein Leitgedanke für die moderne berufliche Bildung sein. Dabei geht die Reformpädagogik wie auch der handlungsorientierte Unterricht von der optimistischen Menschenbildannahme aus, dass der Mensch eine schöpferische Kraft hat und diese für Unterricht nur freigelegt, nicht aber erst durch Unterricht geschaffen werden muss.

Zu (2): Bei der Auffassung von Lernen geht es der Reformpädagogik darum, wie heute im handlungsorientierten Unterricht, auf das natürliche Lernen im Unterricht zu setzen. Besonders Petersen spricht vom natürlichen Lernen.

Das natürliche Lernen besteht nach Petersen im freien Bildungserwerb. Alles künstliche Lernen oder Aufgabenlernen soll sich, soweit dies möglich ist, an das natürliche Lernen anschließen. Bei den Ausführungen von Petersen z.B. in seiner „Führungslehre des Unterrichts“ (1937) wird der Bezug zum heutigen handlungsorientierten Unterricht überdeutlich:

„Vielmehr müssen wir überall die Formen des *freien* Bildungserwerbs in selbstgewählter Arbeit im eigenen Experimentieren, in Spiel, Gespräch und Feier, also die Wege zum „*natürlichen Lernen*“ suchen und in den Schulen auch dafür reichste Möglichkeiten der Selbstbelehrung, des Selbstprüfens und Versuchens schaffen. Des „natürlichen Lernens“! d. i. des Weges, den jeder normale Erwachsene einschlägt, wenn er es mit völlig *neuen* Dingen zu tun hat. Er wird dann versuchen, damit zu experimentieren, so lange, bis er ein Verständnis des Neuen gewinnt, was er damit anfangen kann oder wie es beschaffen ist oder was es ihm tun kann usf. Und als die unbedingt notwendige führende und beratende, helfende Stelle befindet sich nun in den Schulstuben der neue Lehrer unter diesen forschenden und selber, allein oder in Gruppen, lernenden Kindern. Dieser Lehrer ist gleich erfinderisch im Einrichten problemhaltiger Lagen, Gegenstände, Aufgaben wie in der rechten individuellen Führung der fragenden Schüler und in der Leitung besonders führungsbedürftiger Naturen.“

(Petersen, 1984, S. 206)

Aus den Formen des natürlichen Lernens von Petersen wie Gespräch, Spiel, Feier, Arbeit liegt der Bezug bzw. die Parallele zum handlungsorientierten Unterricht besonders bei Arbeit und Gespräch.

Bei der Arbeit unterscheidet Petersen den Kursunterricht sowie den Gruppenunterricht. Der Kursunterricht wird mehr instruktionsorientiert durchgeführt. Der Gruppenunterricht, bei dem besonders arbeitsteilhaft vorgegangen wird, steht mehr auf der Seite des → konstruktivistischen Unterrichts. So wie im handlungsorientierten Unterricht eine ausgewogene Balance zwischen Instruktion und Konstruktion besonders lernförderlich wirkt, ist im reformpädagogischen Schulkonzept von Petersen die gleiche Suche festzustellen. Sie drückt sich dort bei der Lernform Arbeit in der Mischung von Kursunterricht (Instruktion) und Gruppenunterricht (Konstruktion) aus. Von der Grundauffassung her ist der handlungsorientierte Unterricht konstruktivistisch angelegt. Dies schließt aber wie bei Petersen Instruktionsphasen, sei es im Plenum oder mit größeren Gruppen, nicht aus. Denn lehrergesteuerte und schüler selbstgesteuerte Lernphasen können sich in einer lernförderlichen Wechselwirkung gegenseitig ergänzen und bereichern.

Das Gespräch, soweit es bei Petersen sich neben anderen Formen um eine belehrende Unterhaltung zwischen Lehrer und Schülern handelt, findet im handlungsorientierten Unterricht seine Parallelität im Fachgespräch. Die Schüler sollen sich bei einem Fachgespräch, der Idealform nach, durch eigene Auseinandersetzung mit einer Handlungsaufgabe theoretisch soweit gebracht haben, dass sie auf gleicher Ebene mit dem Lehrer ihre Lösungsansätze besprechen können. In einem solchen Expertengespräch lassen sich erworbene Kenntnisse festigen und weiter vertiefen. Die → Leittextmethode sieht in ihrem Ablaufschema ein Fachgespräch vor, wie es reformpädagogisch bei Petersen unter Gespräch erkennbar ist.

Zu (3): Ein reformpädagogisches Vorgehen lebt davon, dass der Unterrichtsraum kein kahler Theorieraum, sondern ein mit vielfältigen Lernmitteln ausgestatteter Lernraum ist. Die Schüler haben von sich aus Zugriff auf die Lernmittel. Petersen spricht von der Schulwohnstube, die zugleich auch Arbeitsraum ist. In Montessorischulen sind mit vielfältigen didaktischen Materialien ausgestattete Klassenzimmer prägendes Element.

Im handlungsorientierten Unterricht dürfte nun weniger der Wohnstubencharakter, wohl aber der Arbeitsraumcharakter in Bezug auf die vorbereitete Umgebung parallel zur Reformpädagogik stehen. Der → Integrierte Fachunterrichtsraum bzw. die kombinierten Fachunterrichtsräume stehen im handlungsorientierten Unterricht für die vorbereitete Umgebung. Hier erfordert ein Lernen in vollständigen Handlungen, dass theoretische Überlegungen unmittelbar in praktische Erprobungen umgesetzt werden können. Daraus ergeben sich Folgerungen für eine Korrektur und Weiterentwicklung der Theorie. Dazu muss die Lernumgebung in einem Raum oder in kombinierten Räumen eine enge Verknüpfung von theoretischem und praktischem Lernen zulassen und entsprechend ausgestattet sein.

Zu (4): In der Reformpädagogik übernimmt die Lehrkraft die Rolle des Hintergrundlehrers, der mehr indirekt als direkt führt. Die vorbereitete Umgebung, in der die Schüler lernen, ermöglicht diese Rolle. Das oben unter (2) zur Auffassung von Lernen angeführte Zitat von Petersen zum natürlichen Lernen weist auf diese unterstützende Rolle des Lehrers hin. Die gleiche Rolle übernimmt die Lehrkraft im handlungsorientierten Unterricht. Der Lehrer organisiert Selbstlernformen für seine Schüler. Er muss flexibel auf nicht vorhersehbare, detaillierte Fragen, Situationen und Probleme reagieren. Lernprozesse sind von ihm unterstützend, d. h. beratend zu begleiten.

Die folgenden Zitate von Schüleraussagen zum handlungsorientierten Unterricht weisen auf die zur Reformpädagogik parallele Rolle der Lehrkraft hin:

„Der Lehrer ist nun eher Mitarbeiter als Vorgesetzter.“

„Der Lehrer erscheint mir nicht mehr so autoritär.“

„Man hat einen ganz anderen Umgang mit dem Lehrer.“

„Er (der Lehrer) hat sich um uns gekümmert, ohne uns ständig zu bekneien“.

„Er hat sich immer Zeit genommen und die Probleme mit mir durchgesprochen, wenn es nötig war.“

„Ich bevorzuge diese Art des Unterrichts, da man ihn ein wenig mitgestalten kann.“

Zu (5): Ein wesentliches Merkmal reformpädagogischen Vorgehens ist die Individualisierung des Lernens, bei der die Lernenden so weit kommen, wie ihre Kräfte in einer für sie lernfördernden Umgebung reichen. Wenn bei Montessori vom inneren Bauplan der Lernenden gesprochen wird, dann erfordert seine Entfaltung eine innere Differenzierung im Unterricht.

Ebenso betont der handlungsorientierte Unterricht eine innere Differenzierung: Die Lernenden können gemäß ihrer eigenen Lerngeschwindigkeit vorgehen. Leistungsstarke Schüler werden nicht unterfordert oder gebremst. Lernschwachen Schülern kann sich die Lehrkraft zeitlich intensiver zuwenden und sie nachhaltiger fördern. Von der Lehrkraft unabhängige Lerngeschwindigkeiten sind möglich. Unterschiedliche Entwicklungsstände bei einzelnen Schülern stellen sich ein und werden akzeptiert.

In Bezug auf die innere Differenzierung stellte Kerschensteiner im Rahmen seiner Arbeitsschule ähnliche Überlegungen an, wie sie heute auch beim handlungsorientierten Unterricht anzutreffen sind. Das folgende Zitat kann auch aktuell für einen handlungsorientierten Unterricht in der modernen beruflichen Bildung gelten. So führte Kerschensteiner 1906 in einem Vortrag in München über produktive Arbeit und ihren Erziehungswert rhetorisch aus:

„Man nennt den einen geschickten Methodiker, der alle Schwierigkeiten im Erfassen einer neuen Sache so zerkleinern kann, dass alle Schüler, wenn möglich gleichmäßig, wie auf einem schiefen Asphaltplaster in den neuen Vorstellungsinhalt hinübereut. Dieses Lob ist aber ein sehr bedingtes. Für eine Klasse geistig armer Schüler ist er vielleicht ein geschickter, für eine Klasse von Begabung aller Art ist er aber ein sehr ungeschickter Methodiker. ... Man darf nicht den Adler die gleichen Flugübungen machen lassen, die dem Sperling angemessen sind. Der allein ist der geschickteste Methodiker, der seinen Unterricht so einzurichten versteht, dass jede Begabung die ihr angemessene Schwierigkeit findet. ... Genau wie beim Bergsteigen kommt dann jeder in jeder Stunde so weit, wie seine Kräfte reichen, während am Seile des missverstandenen methodischen Betriebes nur die sogenannte ‚gleichmäßige Förderung‘ möglich ist, die zwar unser heutiges einseitiges Schulsystem erlaubt, aber gleichwohl nicht selten den Schwachen überbürdet, den Starken dagegen langweilt.“

(Kerschensteiner 1979, S. 51)

Zu (6): Aus reformpädagogischen Ansätzen wie bei Montessori und Petersen ist die entspannte und konzentrierte Atmosphäre bekannt, in der Schüler und Lehrer zusammenarbeiten. Ähnliches kann auch im handlungsorientierten Unterricht angetroffen werden. Ein höherer Geräuschpegel und die unterschiedlichen Aktivitäten der Schüler sind dabei keineswegs destruktiv. Sie sind eher notwendige Kennzeichen aktiver Lern- und Arbeitsprozesse. Für die Lehrkraft ergibt sich nach aufwändiger Konzipierung eines solchen Unterrichts und bei entsprechend vorhandener fachlicher Kompetenz eine Entlastung in der Durchführung. Diese ergibt sich im Wesentlichen auch aus seiner oben unter (4) angesprochenen veränderten Rolle. Ähnlich führt Petersen in seiner „Führungslehre des Unterrichts“ (1937) aus:

„Nun, wo sie (die Lehrkräfte, Anmerkung des Verfassers) nicht mehr ständig belehren, vortragen und fragen, wie ein Wachtmann überwachend um die auf Bankreihen aufgezogenen Schüler herumgehen, treten sie in reichere, menschliche Verbindungen mit jedem Schüler und – nun haben auch sie Zeit, sich auf sich selbst und ihr Tun zu besinnen.“

(Petersen, 1984, S. 39)

Zusammenfassend kann nun gelten: Aus den Bezügen, die hier in sechs Punkten zwischen dem handlungsorientierten Unterricht und der Reformpädagogik hergestellt worden sind, soll deutlich werden, dass zwischen beiden eine Reihe von Parallelitäten bestehen. Die moderne berufliche Bildung verfolgt mit dem handlungsorientierten Unterricht reformpädagogische Bestrebungen wie sie bereits in einer früheren Zeit mit anderen aber artverwandten Konzepten angedacht und punktuell entwickelt worden sind. So ist das, was man heute in der Pädagogik tut, nicht immer neu. Greift man allerdings auf alte reformpädagogische Konzepte und Erfahrungen zurück, so müssen sie jedoch stets in heuti-

gen, rasch sich verändernden Zeitläufen mit neuen Inhalten und Vermittlungshilfen aktualisiert werden.

Literatur

Petersen, P.:

Führungslehre des Unterrichts: Konzepte und Erfahrungen, Neuausgabe nach der 10. Auflage, Weinheim und Basel: Beltz 1984 (1. Auflage 1937)

Kerschensteiner, G.:

Produktive Arbeit und ihr Erziehungswert, in : A. Reble (Hrsg.): Die Arbeitsschule: Texte zur Arbeitsschulbewegung, 4. verb. Auflage, Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt 1979, S. 41 – 53 (Vortrag von 1906)

Wichtige Begriffe und Konzepte

Bezüge bzw. Parallelitäten zwischen handlungsorientiertem Unterricht und Reformpädagogik (ca. 1890 – 1933) in folgenden Punkten:

- (1) Zielvorstellung von Bildung: Ganzheitliche Persönlichkeitsbildung
- (2) Auffassung von Lernen: Natürliches Lernen
- (3) Vorbereitete Umgebung: Mit vielfältigen Lernmitteln ausgestaltete Arbeitsräume
- (4) Rolle der Lehrkraft: Unterstützender, indirekt führender Hintergrundlehrer
- (5) Innere Differenzierung: Individuelles Vorgehen der Lernenden, Lehrer unabhängige Lerngeschwindigkeit, Unterschiedliche Entwicklungsstände
- (6) Atmosphäre: Entspannt, konzentriert, Lehrkraft entlastend

Studienliteratur

Dietrich, T.:

Die Pädagogik Peter Petersens: Der Jena-Plan: Beispiel einer humanen Schule, 6. verb. und erweiterte Auflage, Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt 1995

Kap. 4: Schulwirklichkeit des Jena-Plans

Kerschensteiner, G.:

Begriff der Arbeitsschule, 17. unveränderte Auflage, hrsg. von J. Dolch, München, Düsseldorf, Stuttgart: Oldenbourg, Teubner 1969

Kap. 3: Der pädagogische Begriff der Arbeit

Petersen, P.:

Führungslehre des Unterrichts: Konzepte und Erfahrungen, Neuausgabe nach der 10. Auflage 1971, Weinheim, Basel 1984 (1. Auflage 1937)

Kap. 7: Die beiden Grundirrtümer der überlieferten Unterrichtslehre